

BÁCSKAI ÚJSÁG

KOZGAZDASÁGI, MŰVELŐDESI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer-Zeitung“
mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt.“
Halbjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Egyes szám ára 20 fillér.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Einzeln Exemplare 20 Heller.

Pränumeration-Einladung.

Mit nächster Nummer tritt die Bácskai Újság; Bácskaer Zeitung in den 10. Jahrgang ihres Bestandes. Während dieser Zeit war die Redaktion als auch die Administration bestrebt die gerechten Ansprüchen der geschätzten Abonnenten zu befriedigen. Und um dies auch weiterhin und in erhöhtem Maß erfüllen zu können wenden wir uns wieder an unsere Freunde behufs geistiger und materieller Unterstützung des Blattes und Anempfehlung desselben in Bekannter- und Freundeskreisen. Die Richtung des Blattes bleibt die alte, bewährte. Das Programm bleibt auch daselbe. Und mit diesem wollen wir sagen, daß wir unser Blatt auch ferner im Geiste des unverfälschten Liberalismus, und der wahren Vaterlandsliebe redigieren werden. Wie in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft die Interessen des Apatiner Bezirkes, besonders aber die Interessen der Apatiner Gemeinde unerschrocken vertreten. Davon wird in Zu-

kunft auch wieder jede Nummer der „Bácskaer Zeitung“ den Beweis zu erbringen trachten, Nebst sachlich gehaltenen Leitartikeln und gediegenen Feuilletons werden wir auch in Zukunft wieder auf die Rubrik der örtlichen und der Comitatsneuigkeiten ein großes Gewicht legen. Dabei achtend, daß wir nur Neuigkeiten von entschiedener Wahrheit bringen werden, denn unser Bestreben ist immer nur darnach gerichtet im Dienste der Wahrheit der Volksaufklärung zu dienen. Die schöne illustrierte Beilage unseres Blattes wird auch in Zukunft reichlich für die Belustigung und Unterhaltung unserer Leser sorgen.

Unter Blatt kostet auch weiterhin:
pro Jahr 6 Kr.
" 1/2 " 3
" 1/4 " 1 Kr 50 Heller.

Die Rückständler werden ersucht ihre Abonnementsgebühren bis Neujahr einzusenden, damit die Zusendung keine unliebsame Störung erleide.

Mit landsmännischem Gruß
Redaktion und Administration der
„Bácskaer-Zeitung“

Profit Neujahr!

„In der Vergangenheit hattest Du keine
[Freude,
In der Zukunft sieh ich keine Hoffnung
Wegen Deinem Rückwärtsgehen schönes
[Heimatland
Wegen dem blühet mir mein Herz.
Du bereitest mir stets nur Klagen
Und ewigen Kummer mir
Unter deinen finsternen Wolken
Ist nur eine Trauer mein Leben.“

Wer kennt nicht den schönen Trauer-
gesang des klassischen ungarischen Dichters
Jozsef Bajza aus der Epoche der 50-er
Jahren des vorigen Jahrhunderts. Pein-
liche Sorge um das Vaterland ergriff das
zarte Gemüt des edlen Dichters, er sieht
über dem Vaterland nur bleischwere Wol-
ken sich aufstürmen und die Sorge läßt
keinen Hoffnungsschimmer in seiner Seele
aufkeimen. Der Dichter starb mit tiefer
Wehmut im Herzen, aber das Vaterland
erstand wieder aus den Ruinen, wurde
groß und mächtig, und steht stolz, gefürh-
tet und ehrfurchtsgebietend da. Wie in

Feuilleton.

Der Verführer.

Schlechte Beispiele begannen sich deutlich
fühlbar zu machen. Der alte Gergö wurde mit-
ten im schönsten Färbeln vom Schläge gerührt.
Kajetan Fehér fiel vom zweiten Stock und brach
zwei Finger. Johann Esismadia nahm sogar
ein Weib. Und all das geschah nur, weil sie
alle übermäßig tranken. Gergö konnte selbst
während des Kartenspiels nicht ohne Trank sein
er mußte außer den normalen Wein allerlei
Liqueure konsumieren. Kajetan Fehér verachtete
gründlich jede Nüchternheit und so kam er auf
den Gedanken, gegen Morgendämmerung auf

seinem Balkon Spaziergänge zu veranstalten,
in einem Zustande, den Sie sich leicht vorstel-
len können, Johann Esismadia aber bat nach
dem so- und sovielten Krügel um die Hand
der verwitweten Wittin, welche ihn sofort um
den Hals fiel.

Als wir alle diese mahnenden Zeichen ge-
wahrten, faßten wir den erbaulichen Beschluß,
ein für allemal das Schlemmen aufgeben und
nüchterne, solide Bürger zu werden, wie man
sie in den benachbarten Komitaten öfters sehen
kann. Anfangs debattirten wir so gar darüber,
ob wir nicht unseren Stammtisch auflösen soll-
ten, aber schließlich kamen wir überein, bei dem
gewohnten Tische unseres gewohnten Wirtshau-
ses zu bleiben, aber nicht mehr als zwei Behn-
tel zu trinken. Es ist ja auch sehr schön, wenn
der Mensch sich selbst zu beherrschen vermag

und seinen schlechten Begierden Widerstand
leistet, selbst wenn hundert Versuchungen ihn von
allen Seiten hart bedrängen. Solche Selbstherr-
schung ist viel anerkennenswerther als jene ohne
Versuchungen. Nachdem wir mit diesem Beschluß
nicht im Reinen waren, bestimmten wir den
Anfang des nüchternen Lebens für den nächsten
Montag. Wahrscheinlich, weil die Uebereinkunft
sich am Dienstag ereignete. An den Abenden
der dazwischen liegenden Tage nahmen wir im-
merwährend Abschied von allen Flüssigkeiten
und in der Regel zogen wir gegen Morgen
nach Hause

Als der bedeutsame Montag seine Abend-
schatten über die Stadt breitete, wanderte ich
nachdenklich dem Gasthause entgegen und böse
Gefühle erwachten in mir, denn ich dachte da-
ran, daß ich in einer Stunde bereits zu nächst-

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kel-
lemes izü természetes
— hashajtószer —

jener Zeit der Unterdrückung des nationalen Willens und des Nationalbewußtseins zeigen sich am Horizonte des vaterländischen Himmels wieder gewitterschwere Wolken, die alte Klage, die der Dichter so schön poetisch besungen läßt ihre Melodien vernehmen. Aber jetzt ist kein wahrer Grund vorhanden zur patriotischen Verzweiflung: den der geliebte Landesvater und die ungarische Nation weiß sich Eins, Eins in der Pflicht, Eins in der Liebe und die heiligen und hohen Vorzügen werden die Mittel und Wege finden zum weiteren Gedeihen der Nation und der heiligen Krone. So wie der Dichter verzweifelte, über den Bestand des Vaterlandes, so steigen als oft Zweifel in der Seele des Bürgers auf, der sein engeres Vaterland, seinen trauten Geburtsort aufrichtig liebt.

Und bei der Betrachtung der Zukunft unserer lieben Vaterstadt, wer wollte nicht da öfters Verzagen und Verzweifeln. So öd und trostlos zeigt sich nur gar zu oft das Zukunftsbild Apatins, allein es durchdringen auch wieder helle, glänzende Strahlen durch die Wolkendecken, die so drückend über Apatin sich lagerten. Und diese beleben uns aufs Neue und stärken unsere Hoffnungen, die wir noch nie aufgegeben haben. Und solch ein vielverheißender Hoffnungsstrahl war in der jüngsten Vergangenheit der erste Beamte des Bezirkes, der tatbewußte, pflichteifrige Oberstuhlrichter Herr Bela von Matkovits. Betrachten wir nur in kurzem sein bisheriges segensreiches Wirken und wir müssen gestehen, daß dieser von edlem Tatendrange beseelte Mann ein großer und aufrichtiger Freund Apatins ist, der seine schöne Stellung, die er bisher einnahm nicht bloß als erster Beamter ausgezeichnet versah, sondern im gesellschaftlichen Leben auch seinen Mann stellte. Denn er faßte gleich von Anfang seinen Beruf von einer viel höheren, von

licher Ruhe heimlehren soll. Ich verspätete mich ein wenig und so kann es, daß jenes Mitglied unserer Gesellschaft, das am frühesten nachmalte seine zwei Behtel bereits geschlürft hatte und im Begriffe war, sich zu entfernen. Als er mich sah, beschleunigte er seine Gangart, er hatte von den zwei Behteln ein merkwürdig rotes Gesicht. Und auch seine Augen blickten ein wenig trübe, so daß er nicht gleich die Tür fand. — Wir, die wir um den großen Tisch saßen, boten gleichfalls kein sehr heiteres Bild, mißgestimmt schien der Wirt zu sein, der unseren Beschluß für einen sehr unglücklichen Einfall erklärte. Ich hatte mein Nachtmal noch kaum verzehrt, als die Herrn sich einzeln erhoben und ihren Weg antraten, mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit darauf achtend, daß in den Gläsern nicht ein Tröpfchen zurückbleibe. So ließen sie mich armen Spazier a"ein. Da

der ethischen Seite auf. Er wollte nicht nur der erste Beamte in seinem Amte, sondern auch im gesellschaftlichen, respektive im wirtschaftlichen Leben ein wahrer Führer des Volkes sein. Und dabei will ich nicht nur auf die eingeleitete Eisenbahnaktion, die bald ihrer Verwirklichung entgegen geht zielen, sondern auf andere wirtschaftliche und gesellschaftliche Aktionen. So sehen wir in allerletzter Zeit mit seiner edelherzigen Gattin im eifrigsten Dienste des humanen Rothern-Kreuzvereins, wir sehen ihn an der Spitze der tapferen Heldenöhne, mit denen er den „Veteranenverein“ gründete und dessen heißgeliebter Protektor er geworden. Wir sehen mit welcher Liebe sie ihn umgeben der auch ein tapferes Soldatenherzen im Dusen trägt. Die ganze Bacskai sprach voll Bewunderung von unserem ausgezeichneten Oberstuhlrichter, als er in der schwersten Situation, wo der Szontauer Böbel von wilden anarchoistischen Hezer, Volksbehörer und Giftmischer aufgewiegelt war, nicht einmal loszschließen ließ. Diese Tat allein zeigt von seinem guten Herzen, das das Volk liebt und vom Volk auch geliebt wird. In der letzten Nummer unseres Blattes schrieben wir, wie aufrichtig er das Apatiner Volk liebt und wie lieb es ihm wäre, wenn er in der wirtschaftlichen Angelegenheit, in der Errichtung der künstlichen Hanfröste und Hansausarbeitungsgenossenschaft was Ersprießliches leisten könnte. Wir konnten wirklich stolz sein, auf diesen tüchtigen Beamten, der ein so wahrer Volksfreund ist. Nachdem er jetzt ab danken wird, lieferte er neuerdings den Beweis, daß er mit Herz und Seele für Apatin und den Apatiner Bezirk ist, indem er hier im Apatiner Wahlbezirk auftreten wird als Abgeordneter Kandidat. Und nachdem wir wissen, daß Herr Bela von Matkovits, auch fernerhin und in erhöhtem Maße für das Wohl seines lieben Apatins und den ge-

trat der Wirt an mich heran und fragte mich flüsternd, ob ich etwas auf sein Ehrenwort gäbe. Und wenn ich darauf etwas gebe so kann ich ruhig noch zwei Behtel trinken, den er werde mich nicht verraten. Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich schwankte, und als er das Glas ergriff, um es zu füllen, sah ich per Seite, um nicht widersprechen zu können. Zu meiner Entschuldigung möge dienen, daß ich sehr fettes Fleisch gegessen und daß dieses Fleisch auch noch sehr gesalzen war.

In der nächsten Minute aber beherrschte ich mich auch schon und sprang rasch auf, dann stürmte ich zur Thür, als ob man mich verfolgen würde. Draußen war ein angenehmes, weiches Wetter und die Sterne leuchteten frieblich.

➤ Fortsetzung folgt. ➤

liebsten Bezirk tätig sein wird aus diesem Grunde verzweifeln wir nicht und betrachten ihn auch fernerhin als den Beschützer und wahren Freund Apatins. Und gerade am heutigen, am Neujahrstage wollen wir diese unsere Ueberzeugung laut verkünden und rufen deshalb laut aus Profit Neujahr! Gien Matkovits Bela der immer bleibende Freund von Apatin und dem Apatiner Bezirk. Es lebe der wahre Freund der Bürger von Apatin und dem Apatiner Bezirk.

Eine wichtige volkswirtschaftliche Aktion.

Die Ungarische Allgemeine Kreditbank beschloß ihr Aktienkapital mit 10 Millionen Kronen zu erhöhen.

Dieser Beschluß gewinnt unter den momentan herrschenden politischen und volkswirtschaftlichen Wirren umsomehr an Bedeutung, das derselbe geeignet ist, beruhigend zu wirken. Denn es steht außer Zweifel, daß dieses vornehmste unserer Geldinstitute, welches jede ihrer Transaktionen mit der größten Umsicht durchzuführen gewohnt ist gewiß nicht diesen Zeitpunkt zur Erhöhung des Aktienkapitals gewählt hätte, wenn ihm hiezu die politischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse nicht genügende Garantie bieten würden. Es galt dies also als Beweis dafür, daß trotz der überhand nehmenden Klagen und trotz der vielen Misere, unter denen unsere Volkswirtschaft zu leiden hat, dieselbe dennoch auf konsolidirter Basis.

Banken im Allgemeinen, ganz speziell aber solche, die im Bankwesen als tonangebend zu betrachten sind, wie die Ungarische Allgemeine Kreditbank, erhöhen ihr Aktienkapital nur, wenn es die volkswirtschaftliche Erfordernisse erheischen, das heißt, wenn sie das ihnen zufließende neue Aktienkapital zu produktiven wirtschaftlichen Zwecken verwenden können, und wenn sie hiemit nicht nur den Aktionären des Institutes, sondern auch dem Lande nützliche Dienste erweisen können.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß unter allen unseren vaterländischen Banken die Ungarische Allgemeine Kreditbank zum Emporblühen der heimischen Industrie und des Handels am meisten beizutragen hat Ihre Industriellen Schaffungen erfreuen sich, dank der vorsichtigen und umsichtigen Leitung, die ihnen die Kreditbank angedeihen läßt, ohne Ausnahme einer blühenden Prosperität und sind auch für die Aktionäre ersprießlich. Allein die Kreditbank zählt nicht unter jene Institute welche ihre Industrieunternehmungen als Melkkühe betrachten, sie

rechnet vielmehr in den ersten Jahren auf keinen Gewinn, und pflegt ihre Industrieunternehmungen mit großer Sorgfalt, damit sie ihr, mit der Zeit erstarkt reichliche Früchte tragen. Wir gehen also kaum fehl, wenn wir von der Erhöhung ihres Aktienkapitals einen neuerlichen Aufschwung unserer heimischen Industrie erwarten.

Die Aktienkapital Erhöhung der Kreditbank hat aber außerdem noch eine andere, nicht minder wichtige Bedeutung die wir nicht stillschweigend übergehen können. Die Kreditbank hat nämlich anknüpfend mit der Publikation ihrer Kapitalerhöhung gleichzeitig Kundgegeben, daß sie, vorläufig in zehn größeren Provinzstädten, Filialen zu errichten beabsichtigt. —

Dieser Beschluß stößt eine althergebrachte Tradition um, wonach die Kreditbank bisher, wenigstens scheinbar, die Verbindung mit den kleinen Leuten nicht gesucht hat. Nunmehr soll auch dem kleinen Manne dieses vornehme Geldinstitut zugänglich sein, es eröffnet ihm die Schleusen eines billigen Kredites und wird es ihm möglich machen, kurzerhand sein Betriebskapital zu erweitern. Hiedurch erschließt sich eine ungemein erquickende Perspektive. Die Weitläufigkeit des Kreditbegehrens und -Erhaltens wird aufgehoben, und in Folge dessen der Provinzverkehr in geschäftlicher Hinsicht wesentlich erhöht.

Heute, wo der kleine Mann einzig und allein vom Wohlwollen der kleineren Provinzparlamente und Geldinstitute abhängt, die ihm nur einen sehr spärlichen Kredit zu großen Zinsen einräumt, ist es als ein Segen zu betrachten, wenn ihm die Möglichkeit geboten wird einen entsprechenden Kredit gegen mäßigen Zinsen zu erhalten. Er kann hiedurch sein Geschäft vergrößern, seine Einnahmen mehren sich und allmählich tritt an die Stelle des hilflosen Vegetirens eine stets steigende Wohlhabenheit.

Hoffen wir, daß das gute Beispiel der Kreditbank nicht vereinzelt bleiben wird, und wir ähnliche volkswirtschaftliche Neuerungen auch von anderen vornehmen Geldinstituten zu verzeichnen haben werden.

Repräsentantensitzung.

In der am 27. Dezember Nachmittag 2 Uhr abgehaltenen außerordentlichen Gemeindevorstandssitzung wurde über folgende Gegenstände beraten und folgende Beschlüsse gebracht.

1. Meldung der Verpachtung des Wochen- und Jahrmarktrechtes und Vorzeigung

des Gesuches des gewesenen Pächters: Franz Freudemann. Das Gesuch des Franz Freudemann wurde abgewiesen. In einem wurde die Pacht dem Ersteher Franz Treßler mit 1751 Kronen bewilligt.

2. Das Feldkaufsangebot der Monostor-Begeh-Apatiner-Fluthenschuggesellschaft wird in der nach 30 Tagen abzuhaltenden Repräsentantensitzung erst verhandelt werden.

3. In Angelegenheit des Ankaufes der Dvoda in der Bräuhausgasse wird auch erst nach 30 Tagen ein Beschluß gebracht werden. Der Verkäufer soll bis dorthin feststellen den wirklich zu fordernden Verkaufspreis.

4. In die Baukommission von Seite der Repräsentanz wurde Anton Szayer alt und Johann Müller für das Jahr 1905 gewählt.

5. Als Vertreter der Gemeinde bei Abhandlung des Apatiner Fischereirechtes wurde Anton Zimmermann Geschworne und Anton Szayer senior gewählt.

6. Die Meldung der Pachtgebung des Hasereckfeldes wurde zur Kenntnis genommen.

Tagesneuigkeiten.

Profit Neujahr! Unseren lieben Gönnern, Freunden, Abonnetten und Lesern wünschen wir ein fröhliches Neujahr! Am morgigen Tage, am 8. Tage nach der gnadenreichen Geburt des Herrn fällt das Fest seiner Beschneidung, wo er den Namen Jesus erhielt, welcher soviel bedeutet, als Retter, Heiland und Seligmacher. Mit diesem Feste ist auch der Anfang des neuen bürgerlichen Jahres verbunden. Am heutigen Abend, am Sylvesterabend finden in sämtlichen christlichen Kirchen der Welt öffentliche Dankfesten statt. Nächsten Freitag, den 6. Jänner begeht die Kirche das Fest der Erscheinung des Herrn oder der heiligen drei Könige. Es ist ein, durch eine dreifache Begebenheit verherrlichter Tag. An diesem Tage führte ein außerordentlicher Stern die drei Weisen, Kaspar, Melchior und Balthasar aus dem Morgenlande hin zur Krippe nach Bethlehem. An diesem Tage wurde Jesus vom Johannes dem Täufer im Flusse Jordan getauft und an diesem Tage vollzog der göttliche Heiland sein erstes Wunder bei der Hochzeit zu Kana in Galiläa. Am Vorabend resp. Donnerstag Nachmittag nach dem Segen wird in der Kirche Wasser, Kreide und Weihrauch geweiht.

Ernennung im Apatiner kön. ung. Forstamt. Der Ackerbauminister beförderte János Vidor Förster, zum Oberförster des Apatiner Forstdistriktes. Geza Daniel Forstamtskandidat zum Förster und Aladar Hubel zum Forstamtskandidaten.

Der Obergespan des Bacskauer Comitates Se. Hochgeborenen Herr Paul Latinovich gab zu Ehren der Apatiner Deputation vom Rothen-Kreuzverein ein Festessen, zu welchem die Herren Decleva Bela, Dombovits Antal, Matkovich Bela de Matehaza, Imre v. Biukovits und Dr. Josef Zsaborj aus Apatin geladen waren. Außer diesen Herren waren geladen und erschienen: Vicegespan Julius Karacsonyi, Ferdinand Rodenstein Pfarrer in Gador (Galova) Eduard Rausch Grundbesitzer in Hodsagh, Bela Strilich Comitats-Vicenotar und der Zomborer Oberstuhlrichter Tarczay Dezsö.

Herr Bela Matkovich de Matehaza der beliebte Oberstuhlrichter des Apatiner Bezirkes ist der auserkorene Candidat der liberalen Partei des Apatiner Wahlbezirkes. Also nicht nur der Candidat des Volkes, sondern auch der ämtlich auserkorene Candidat der Regierungspartei. Herr Bela v. Matkovich wird nach Veröffentlichung der Auflösung des ungarischen Reichstags sein Amt niederlegen. So schmerzlich uns auch das Scheiden des Musteroberstuhlrichters berührt, so wohl tut uns andererseits der Gedanke, daß dieser energiegeladene, tüchtige Mann der wahre und aufrichtige Freund des braven Volkes des Apatiner Bezirkes in anderer Eigenschaft vielleicht noch viel mehr im Interesse und zum Wohle des Volkes leisten wird. Und das dieser brave, fleißige und überaus agile Mann noch eine glänzende Karriere machen wird an dem zweifelt Niemand. Deshalb hat auch die am Mittwoch Abend erfolgte Bekanntwerdung der Tatsache, daß Herr Bela von Matkovich als der ämtliche Candidat der Regierungspartei auserkoren sei unter den zahlreichen Bürger, die im Hause des Herrn Martin Dombovits Parteipräsidenten versammelt waren riesige Begeisterung hervorgerufen. Die großen Verdienste, welche sich Herr Bela v. Matkovich als Oberstuhlrichter sowohl in ämtlicher Eigenschaft als auch auf gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiete hier erworben würdigten wir in kurzen Zügen im heutigen Leitartikel unseres Blattes. Und diese Verdienste sprechen eine beredete Sprache; diese Verdienste können weder mit läppischen und kleinlichen Boshaftigkeiten weggeleugnet, noch dem „Schreckgespenst“ des „Teufels“ verdunkelt werden.

Das Christbaumfest des Apatin. tolscheu Gesellenvereines ist ausgezeichnet gelungen. Die Weihnachtsfreude zog auch in die Herzen der von ihrer Heimat getrennten Gesellen ein. Diese schöne ethische Aufgabe erfüllt der Verein alljährlich zur Freude der Apatiner Gesellen und des Publikums.



Populationsbewegung. In Apatin sind im Jahre 1904 Geboren: 433. Gestorben: 280. Getraut wurden 143 Ehepaare.

Tombolaspiel. Im kath. Gesellenverein ist am Silvesterabend Tombolaspiel mit nahe zu 200 Treffer. Sämtliche Mitglieder samt. w. Familie werden auch hiemit höchst eingeladen ihr Glück zu versuchen.

Die Opposition will den Millionär Graf Franz Bighazo mit Apponyischem Programm hier auftreten lassen. Graf Franz Bighazo, soll aber wirklich ein vigyázó auf sein Geldbeutel sein und will nicht auf den Leim gehen.

Herr Peter Fernbach der derzeitige Reichstadsabgeordnete des Apatiner Wahlbezirk wird aller Wahrscheinlichkeit nach nirgends auftreten.

Die fideles Apatiner Bienenzüchter. Die Apatiner Bienenzüchter haben in ihrem Verein eine kleine Dalarda, einen Gesangsverein errichtet, wo fleißig Proben gehalten sollen werden. Sie haben sich neue, moderne Imkerlieder a la „das ist das Bienenhaus“ angeschafft. Der „Verein der Imker von Apatin und Umgebung“ wird in der heurigen langen Fasching auch eine Tanzunterhaltung oder einen Ball arrangieren.

Generalversammlung. Das Apatiner Bürger-Casino hält seine Jahresgeneralversammlung heute Nachmittag 2 Uhr, der Apatiner Casinoverein jedoch heute Nachmittag um 5 Uhr ab. Nach der Generalversammlung werden die Zeitungen an Subabonnten versteigert. Die Zeitungen werden durch die Diener ins Haus der Erstgeber getragen.

Das Weihnachtsspiel der Jünglinge des „Apatiner Jünglingsvereines“ ist in jeder hinsicht ausgezeichnet gelungen. Am Neujahrstag Abend findet die zweite und letzte Vorstellung statt. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Apatiner Bürgerschaft auf die trefflichen Leistungen der Jünglinge und werden in der nächsten Nummer eingehend von den Darstellern schreiben.

Öffentlicher Dank. Die Leitung des Jüngling-Vereines spricht allen jenen edelensinnigen Herrn und Frauen, welche zur Vervollständigung des Weihnachtsschauspiels zahlungen leisteten, ihren innigsten Dank aus. Ueberzahlt haben: Frau Wittw. Mat. Fernbach 2 K. Herr Josef Heß 2 K. Frau Wittw. Elis. König 1 K. Herr Pet. Kohler 60 S. Herr Mich. Hensch 40 S. Herr Anton Fernbach 20 S. Herr Joh. Fernbach 20 S. Herr Peter Bafler 60 S. Herr Wend. Muser 60 S. Herr Josef Matheß alt 1 K. Herr Anton

König 60 S. Herr Martin Udoary 60 S. Herr Josef Hermansdorf 60 S. Herr Anton Hermansdorf 60 S. Herr Josef Seidl 80 S. Herr Ludwig Pantur 20 S. Herr Josef Szayer 40 S. Herr Franz L. alter 1 Kr. und S. Joh. Klett 60 S.

Ein glänzender Ball. Wie wir vorauspropheten ist der Rothe-Kreuzvereinball über alle Erwartungen glänzend ausgefallen. Stand doch an der Spitze die edelsinnige Dame Bela v. Matkovits und der rührige Präsident Herr Bela Decleba mit einem großen Stab tüchtiger, beliebter Tänzer aus der goldenen Jugend des Apatiner Bezirkes. Ueber die schöne Tanzunterhaltung werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten, da unsere lieben Reporter heute vor lauter Entzückung und Freude dazu unfähig sind.

Ueberzahlt haben:

Latinovits Géza Bpest 10 K., Kuzmann Miklós Bezdán 3, König Benedek Apatin 1, Hann Vilmos Apatin 1, Falcione Gusztáv Zombor 20, Fernbach József Bpest 10, Dr. Jeszenszky Béla Temerin 5, Áldori Mór Apatin 10, Speiser Ferencz Apatin 1, Dr. Zsubory József Apatin 4, Illés Vidor Apatin 4, Török Endre Bkertes 2, Piry Mihály Apatin 2, Schäffer József Apatin 2, Becker Antal Apatin 1, Fernbach János Zombor 20, Tarczay Dezső Zombor 16, Matkovits Béla Apatin 50, Alföldy Gedeonné Zombor 20, Alföldy Géza Monostorszeg 10, Dr. Zátanyi Dezső Zombor 8, Lelbach Gyula Zombor 8, Abraham Sándor Apatin 4, Dr. Falcione Árpád Zombor 20, Dombovits Dávid Apatin 5, Dombovits Márton Apatin 4, Dombovits Ignác Apatin 1, özv. Fernbach Antalné Zombor 46, Schaffner állatorvos Apatin 1, Militz Szvetozár Sztapár 5, Mihájlovits Kornél Bpest 6, Németh Béla Apatin 2, özv. Fernbach Bálintné Zombor 20, Fernbach Erzsébet Zombor 20, Abraham Hugó Apatin 2, Weindl József Apatin 8, Bueay Jenő Apatin 1, Militz György Sztapár 2, Szähl József Orsova 3, ifj. Szähl József 1, Bikitzky Tamás Monostorszeg 4 K.

Den edlen Spendern spricht den innigsten und verbindlichsten Dank das Arrangement aus.

Ein hohes Lebensalter. In Zsablja in unserem Comitate starb dieser Tage ein Landmann Namens Albert Juhas im Alter von 110 Jahren. Er wurde im Jahre 1794 in Bacsmadaras geboren und lebte somit im 18., 19. und 20. Jahrhundert. Gewiß eine Seltenheit.

Ein neuer Bischof. Der Eßtergomer Domker August Fischer-Kobzje wurde zum Koadjutor des Bischofs von Kassa mit dem Nachfolgerechte ernannt. Der neue Bischof ist 41 Jahr.

Großer Rassenraub in Herkulesbad. Man meldet aus Herkulesbad: In der Nacht von Samstag auf Sonntag erbrachen bisher noch unbekannte Thäter die Fenster des Badeinspektorates und schleppten die in der Kanzlei befindliche Wertheim-Rasse auf die Coronini-Anhöhe, woselbst sie die Rasse sprengten und deren Inhalt von zirka 3000 K raubten.

Kampf zwischen Räubern und Berefen.

Laut einer amtlichen Meldung der Gendarmerie kam es verflorenen Freitag Nacht zwischen Räubern und Berefen der Gadofer herrschaftlichen Besitzung des Grafen Siegfried Wingen zu einem Kampf auf Leben und Tod. Mehrere Männer schlichen sich in der bezeichneten Nacht in den Schweine-Szallas der gräflichen Puga und stahlen 15 Mastschweine, welche sie gegen Lippaer Wald trieben. Die durch den Lärm auf den Diebstahl aufmerksam gemachten Berefe verfolgten die Diebe und holten dieselben am Saume des Lippaer Waldes ein. Als sich die Räuber verfolgt sahen, machten sie kehrt und feuerten aus Revolvern auf die herrschaftlichen Bediensteten mehrere Schüsse ab. Die nur mit Stöcken bewaffneten Berefe zogen sich zurück, und trieben die Räuber die Schweine durch den Wald fort. Eine Gendarmerie-Streipatrolle, welche die Waldstraße passirte, vernahm die Schüsse und verfolgte die Räuber, doch blieben deren Bemühungen ohne Erfolg.

Das Disziplinarrecht des Lehrers. Einem Schulmeister verurtheilte das Nagybekerekere Bezirkegericht und in zweiter Instanz der Nagybekerekere Gerichtshof wegen leichter körperlicher Verletzung zu einer Geldstrafe, weil er einen nachlässigen und unfolgsamen Schüler mit einem Rohre durchgeprügelt hatte. Zufolge Nullitätsbeschwerde kam diese Angelegenheit vor die kön. Curie, welche den Lehrer freisprach mit der Motivierung, daß der Wirkungskreis des Lehrers sich nicht bloß auf den Unterricht, sondern auch auf die Erziehung erstreckt, er dürfe daher den zum Unterricht und zur Erziehung anvertrauten Schülkern gegenüber zufolge seines Disziplinarrechtes die körperliche Züchtigungen anwenden, wozu der in Rede stehende Knabe genügend Anlaß geboten hat. Im Hinblick auf den Ort der Verletzung, im Hinblick sezner darauf, daß diese ohne ernste Folgen blieb, im Hinblick auf die Qualität der zur Züchtigung angewendeten Rohrs müsse angenommen werden, daß der Lehrer die Grenzen der im Rahmen seines Disziplinarrechtes vorgenommenen Züchtigung nicht überschritten habe, daher er freizusprechen war.

Auszug

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte.

Josef Turad im Ludas verkauft eine 4 Jahr alte Stute für einen Walach — Josef Kohler: Deak-Ferenc utca verkauft am Ringdamm trockenes Bertlholz. — Mathias Bieber Kafeur in der Deakgasse hat ein Kafeur und Friseurgeschäft errichtet — Anton Manz Fischergasse verkauft 3 Monat alte Ferkel und eine trachtige Zuchtschwein. — Wittwe Klemm in der Königsgasse verkauft ihr Hausanteil. Josef Ecksteins Weingarten im Haserfeld ist vorkäuflich. Peter Heimann an der Schlagbrücke verkauft Dünger. — Ferdinand Raichl Kirchengasse verkauft zu 8 Kronen den Meterzentner gepreßtes Wiesenheu. — Josef Keller im Ludas verkauft Rübrüben und Kukuruzglaub. — Schredti Johann in Bacskentivan verkauft schönen Hanfsamen. Franz Müller benötigt für seinen in Adony befindlichen Ziegelofen Ziegeleiarbeiter. — Das Johann Szauter jung'sche Haus in der Oberen Kanalgaße ist zu verkaufen.

Millenium-telep Nagyösz. Egyik gazdasági ág sem fizet úgy, mint a szőlőmivvelés. Az állami felügyelet és állami segélylyel létesített »Millenium-telep a legmegbízhatóbb ojtvány beszerzési forrás: ezen ojtványtelep ma a legnagyobb és legüzemképesebb az országban. Ezen mintatelepep Buding Károly tulajdonos szakavatott vezetése mellett az ország legjobb szervezett szőlőtelepévé fejlődött, miről tanuskodják a következő közjegyzőileg hitelesített Bizonyítvány. (B. H.) Alulírottak igazoljuk, hogy a pakaozi és knézi Buding-féle birtokon 1904. évben következő szőlőszeti termény-állományról van tudomásunk: részint táviráda-póznarendszerű 3-as, részint póznarendszerű 4-es kötésű amerikai vészszőnevelő anyaiskola, 108 kat. hold Riparia Portalis (Gloria de Montpellier), Vitis Solonis, Rupestris Monticola (Rup du Lot), Gamay Coaderc (Colombtau Rupestris), Solonis Robusta, Riparia Solonis, Aramon-Rupestris Ganzin 2. szám alanyfajtákkal, körülbelül 295.000 tőkével; 1 1/2 kat. hold párosítással készült zöldajtványiskola, körülbelül 130.000 darab sima és 2 éves gyökeres zöldajtvánnyal; 25 kat. hold ojtvány- és dugványiskola, körülbelül 3.200.000 darab iskolázott fásajtvánnyal és 1.500.000 drb. amerikai és európai gyökeresített dugvánnyal. Pa-Pakác, 1904 évi augusztus hó 9-én, Gera Ferenc okl. szőlész, telepkezelő. Buding Antal telepvezető és oenologus, Szlavik Mihály vinctellér. (B. H.) Az általam az alulírott helyen és napon 67/904. ügyszám alatt felvett hitelesítési jegyzőkönyv alapján tanúsítom, hogy Buding Antal úr telepvezető és oenologus, úgy Gera Ferenc okl. szőlész, telepkezelő és Szlavik Mihály vinctellér, knézi lakosok, kiket mindhárom személyesen ismerek — a fenti egy korona bélyeggel ellátott bizonyítványt előttem sajátkezűleg írták alá. Billéden, ezerkilencszáznegyedik évi augusztus hó kilencedik napján. Dr. Gémes Ignáz s. k. mint Dulin Károly billédi kir. közjegyzőnek a temesvári királyi közjegyzői kamara 129/904 számú rendkívényével kirendelt helyettese. (P. H.)

Kalesch Verkauf!

Ein noch im guten Zustande befindliche Kalesche ist bei Josef Fuderer Szt. Ivaner Strasse **Preiswürdig zu verkaufen.**

Gegründet im Jahre 1886.

Auf der Pariser Weltausstellung mit Goldmedaille ausgezeichnet.

Bestens eingeschossene Jagdgewehre sicherste Selbstvertheidigungs-
Revolver, regulierte, guttragende
Zimmer- und Garten-Waffen

Flaubert liefert prompt gut und billig

Büchsenmacher L. FÖLDESZ
BUDAPEST, IV. Muzeum-körut 3. szám
Alte Waffen werden eingetauscht.

Reparaturen werden billigst berechnet.

Reparaturen werden billigst berechnet.



Gegründet im Jahre 1886.

Grosse Ueberraschung.
Im Leben nie wieder diese Gelegenheit.
500 Stück um Fl. 1.95.

Eine prachtvoll vergoldete Präcisions-Uhr, genau gehend mit 3-jähr. Garantie sammt passender Kette, 1 moderne seidene Herren-Cravatte, 3 St. ff Sacktücher, 1 reizender Herrering mit imit. Edelsteinen, 1 prachtv. Lederportomaine, 1 pr. Taschen-Toiletspiegel, 1 Paar Manchettenknöpfe, 3 Brust-Knöpfe, 3% Doublé-Gold Patentschloss, 1 prima Nickel Schreibzeug, 1 herziges Bilder Album enthält 36 Bilder, die schönsten der Welt, 1 eleg. Pariser Damen Broche (Neuheit) 1 Paar Boutons von Simili-Brilantsten sehr täusch., 3 Jux Gegenst. grosse Heiterkeit erregend, 20 wick. Correspondenz Gegenstände und noch 400 Stück diverse Gegenstände, im Hause unentbehrlich. **Alles zusammen** mit der Uhr die allein das Geld werth ist, **kostet nur Fl. 1.95** Versandt gegen Nachnahme oder voraus Geldeinsendung durch das 1-3 „Wiener Central-Versandthaus“
Wachtel H. Krakau.
NB Für nichtpassendes Geld retour.

Anoncen werden aufgenommen
in der Redaction unseres Blattes.

A videken lakó családoknak
mellőzhetetlen
a hygienikus és teljesen szagtalan
csasz. és kir. szabadalmazott
szobakloset,
mely mint elegáns butodarab, bármilyen lakásban elhelyezhető.

Betentelő kocsik
Hyg. köpcsészek
Sidettek és irrigatorok
Maszó- és fürdőkádak.

epes árjegyzéket ingyen és bérmentve küld

GUTTMANN L.
closet-gyár
Budapest, IV., Városház-utca 2. szám.
(Kossuth Lajos-utca sarkán.)

8 napi próbára
küldöm
Solingeni hajvágó-gépet



2 fnt 50 kr. utánvét mellett és kötelezem magam, azt 8 napon belül visszavenni és az árjegyzéket érte azonnal visszaadni. A hajvágógép 16 cm. hosszú, legfinomabb acélból készült, van 32 foga, 3 vágásra való, 3 feltoló lécsője 8 mm., 7 mm., 10 mm., dupla csavarral, biztonsági csavarral és tartalekrugóval, finom kartonban, használati utasítással együtt, úgy, hogy mindenki azonnal haját vághat vele. Legjobb minőségű, teljesen felkészelve csak fnt 2.50, fedett magával fnt 2.75. Szakállvágó-gép fnt 2.25, lónyíró-olló vagy kutyavíró-olló fnt 2. — Biztonsági beretvaló készült fnt 1.75. — Szétküldés utánvét mellett csakis: **LATEINER LEO** gyári raktárából, Wien, I, 63 Wollzeile 31.

Gumi- sárczipők.



Vizmentes gumi hócipők meleg teveszőr béléssel. férfiak, nők és gyermekek részére; teljesen vizmentes gumi vadász-csizmák férfiak részére legjobbnak bizonyul minőségben, eredeti orosz gyártmány, a szt. pétervári gumicipőgyár gyártmánya.

Korcsolyák: Halifax, Jackson Haines, Gazella és Columbus.

Legjutányosabb árban kapható

Schottola Ernő Budapest, Andrassy-út 2.

ÁRJEGYZÉKKEL
ingyen és bérmentve szolgálók.



Die Papierhandlung des JOSEF SZAVADILL in Apatin
empfiehlt dem P. T. Publikum sein reichhaltiges Lager von Kalender für das Jahr 1905.



köhögés, rekedtség s nemi ellen nincs jobb a
RÉTHY-féle
pemetefü-cukorkánál!

Vásárlásnál azonban vigyázzunk és
határozottan **RÉTHY-félet** kérjünk,
mivel sok haszontalan utanzata van

1 doboz 60 fillér.
Csak **RÉTHY-félet** fogadjunk el!

4% GELD-DARLEHEN.

a) Unterzeichnetes Bureau verschafft von 1000 Kronen aufwärts auf **REALITÄTEN** Feld-Amortisationsdarlehen von 20 Jahre anfangen bis auf die Zeitdauer von 40-50 Jahren. Dieses Amortisationsdarlehen bitet es auch auf in besserem Zustande erhalten städtische Zinshäuser. **Kein Vorschuss wird begehrt.** Bei Feldredit muss der Ansuchende einen beglaubigten Grundbuchsatzug und den Kataster-Besitzbogen vorzeigen.

b) Für Provinz Unternehmungs Actien und für ausbezahlte Losen wird das höchste **DARLEHEN** verschafft.

c) **30 000** Gulden Baareinlage wird für ein hauptstädtisches Creditinstitut gesucht. Der Einleger wird Directionsmitglied, erhält regelmässige Besoldung und Tantiemen.

d) Die Einrichtung eines hauptstädtischen grossen Ringkaffeehauses, dessen jährliche Pacht 9000 Kronen, ist bei mässigen Preise abzugeben. Durch mein Bureau sind zu verkaufen: Ein kleineres Kaffeehaus, Kaffeeschenke Gasthäuser und andere Geschäfte.

Es wird unbedingt behufs Beantwortung um eine Briefmarke beizulegen angesucht.

POLLAK JÁNOS Agenturskanzlei.
BUDAPEST. VII., Vörösmarty-utca 2. sz.

GÖZSÉPÉLY KESZMÉNYEK
KEDVEZŐ FELTÉTELEK MELLETT
CÉLJEZÉSEK ÉS KÖRLETTEL

AGRARIA

NICHOLSON GÉPKYAR
RESZÉNYTÁRSASÁG
GADÁSÁGI GÉPOSZTÁLYÁNAK
VEZÉRÜGNÖKSÉGE.

AGRARIA
HAZÁNKBAN AZ EGYESÜLLI IPARTERJESZTŐ VÁLLALAT,
MELY KIZÁRÓLAG MAGYAR GYÁRTMÁNYOKAT HOZ
FORGALOMBA.
"FONTOS!"
KIRALYOSAN ELISMERT!

SEB. OSZTR. MAGYAR
ÁLLAMVÁSÚT-TÁRSASÁG
RESZÉNYTÁRSASÁG
VEZÉRÜGNÖKSÉGE.

ÁRJELEZÉSEK
MINDEN GÉZDÉNYEK FENTOS
TANÁCSADÓ, ÉS KIVÁRTATÓ
DUMENTÉSEN KÜLDETIK.

SÜRÖNY ÜRGY LEVÉLCZIM:
"AGRARIA"
BUDAPEST

ÁRJELEZÉSEK
MINDEN GÉZDÉNYEK FENTOS
TANÁCSADÓ, ÉS KIVÁRTATÓ
DUMENTÉSEN KÜLDETIK.

ÁRJELEZÉSEK
MINDEN GÉZDÉNYEK FENTOS
TANÁCSADÓ, ÉS KIVÁRTATÓ
DUMENTÉSEN KÜLDETIK.

ÁRJELEZÉSEK
MINDEN GÉZDÉNYEK FENTOS
TANÁCSADÓ, ÉS KIVÁRTATÓ
DUMENTÉSEN KÜLDETIK.

ANSICHTSKARTEN

sind zu haben in grösster Auswahl, zu den
billigsten Preisen
in der Papierhandlung **JOSEF SZAVADILL.**

PÉNZ

4% -os

törlesztéses kölcsönök nyújt budapesti és külföldi első-
rangú pénzügyintézetektől a földbirtok
és ingatlan 3/4 értékéig I és II. helyre 15-65 évig ter-
jedő időtartamra.

Személyhitelt! papoknak, katonatiszteknek, állami- és ma-
gánhivataloknak, kereskedőknek és iparosok-
nak kezes és kezes nélkül 1-15 évig terjedő időre
gyorsan és discretén. Bank- és magánadósságok convertálása.

LANG SAMU

bankbizomány

Budapest, VI., István-tér 16. sz.

A kölcsön nem záloglevelekben, hanem készpénzben lesz folyósítva,

Érték papírok és részvények a legnagyobb napi árfolyom mellett megvétetnek

(Válasz bélyeg.)

Kaufen Sie keine
Musik-Instrumente
bis Sie nicht die neueste Preisliste der Musik-Industrie von
REMÉNYI MIHÁLY
Budapest, VI. Király-
utca 44/I., durchgelesen haben, die gratis u. franco versendet wird.




Uhrmacher-Fabriksniederlage
JOHANN JORGO
WIEN, III. 4. Rennweg No. 75/B.

Postkarte genügt, wenn Sie meinen reich illustrierten Preiskatalog franko und umsonst erhalten wollen, behufs billigsten Einkaufs. Geschäftsgebarung streng reell. Werkstätte für Reparaturen.



In jede Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 40 Kreuzer eingesetzt. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

Kleiner Auszug aus dem grossen Preiskatalog:

No. 7787. Billigste, beste Strapazieruhr in Nickelgehäuse, 36 Stunden ganzz. F. 2.30
No. 8039. Echte Silber-Panzerkette 15 gr 1.--
No. 7978. Pendeluhr mit Schlagwerk, 150 cm. lang 11.50
No. 7358. Silber Remontoir, doppelt gedeckt 5.--
No. 7929. Gute Weckeruhr 1.20 und aufwärts.

Bitte meinen Namen und Hausnummer 75 B. genau zu beachten

Első kézből, a gyárban vásárol Ön olcsón és legjobban

Első magyar villamos erőre berendezett hangszergyár
STOWASSER J.

királyi udvari hangszergyáros, hadsereg-szállító, a Rákóczi javított tárogató és a hangfokozó gerenda feltalálója
BUDAPEST, II., LÁNCZHID-UTCZA 5. SZÁM.



Ajánlja gyárában készült, általánosan elismert különleges (szpecialitás) fa-, réz-, fuvó (és fuvós hangszereit, cszimbalmokat stb.)

Legnagyobb raktár és gyár.

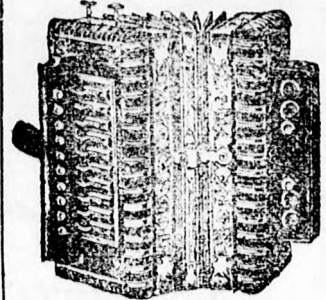
Hegedük 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, forinttól feljebb, a legjobb felszereléssel.

Hangfokozó gerenda mely által bármely hegedű vagy gordonka sokkal jobb, erősebb és lágyabb hangot nyer (biztos siker); hegedűbe javítás 14 f.

Tárogató rózsafából, ujezüst bilentyűvel és iskoláaal, 30.- frttól feljebb.

Harmoniumok világhírű legjobb gyártmány 65.- frttól feljebb.

Zenekarok teljes felszerelés, előnyös feltételek mellett, jutányos árban, elismert jó minőség, a hadsereg és a legtöbb katonai zenekaroknak szállítója vagyok.



Harmonikák

legjobb, erős, elpusztíthatatlan hangokkal, 2.50, 3.--, 4.--, 5.-- forinttól feljebb
Különleges aczólhangu hangversenyharmonikák. sa ját mintáki

Javitások az összes hangszereken, különleges zsakszerű pontossággal, jutányos árban eszközöltetnek.


Kezesség minden egyes hangszernél

==== **Kivitel nagyban és kicsinyben.** ====

Árjegyzék minden hangszerről kívánatra ingyen és bérmentve küldeték.

Első kézből, a gyárban vásárol Ön olcsón és legjobban!

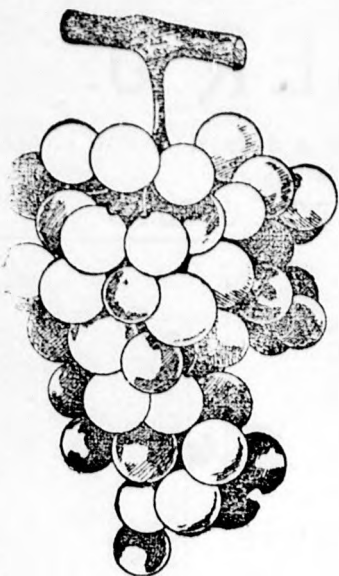
==== **Minden család pénzt takarít!** ====

Remek 6 szem. kávé készlet minden színben csak 95 kr. f. 1.40 f. 1.90	Finom ajour 6 szem. kávé készlet minden színben csak f. 2.20 f. 2.90 f. 3.45		Remek 6 szem. vászon Damaszt Garnitura csak f. 2.10 f. 2.90 f. 3.40 f. 3.90	Szép mintázott vászon törülköző 6 drb csak f. 1.25 f. 1.72 f. 1.90 f. 2.10
30 rőfös vég csodavászon csak f. 3.65	30 rőfös vég bőrvászon csak f. 4.15		30 rőfös vég irlandi vászon csak f. 4.95	30 rőfös vég rumburgi vászon csak 5.60
50 rőfös vég bőrvászon csak 8.25.	50 rőfös vég irlandi vászon csak f. 9.45	50 rőfös vég rumburgi vászon csak f. 10.40	30 rőfös vég R. Chiffon csak f. 5.40	30 rőfös vég R. R. Chiffon csak f. 6.85.
Remek női ing vászomból, kézi himzéssel csak 85 kr. f. 1.15 f. 1.55	30 rőfös vég csikos és kockás I-ma kanavász csak f. 4.55	30 rőfös vég finom kanavász csak f. 5.40	30 rőfös vég fehér csikos csinvat ágyhuzatra csak f. 6.35	30 rőfös vég, virágos fehér csinvat ágyhuzatra csak f. 7.40
Varrás nélkül vászon lepedő 2 mtr hosszú és 1 1/2 mtr széles csak 92 kr.	30 rőfös vég csikos Kanavász csak f. 3.25	35 rőfös vég kanavász különlegesség csak f. 6.40	Remek Chiffon alsó szoknyák himzéssel csak f. 1.35 f. 1.75 f. 2.25	Remek Cloth és posztó alsó szoknyák csak f. 1.65 f. 2.15 f. 3.22
Varrás nélkül remek vászon lepedő 2 mtr. hosszú, 1 1/2 mtr. széles csak f. 1.05	Remek női Chiffon ing schweizi himzéssel csak f. 1.10 f. 1.42 f. 1.74	Remek női háló Corseta nagy választéban csak 98 kr. f. 1.25 f. 1.56	30 rőfös vég Gyöngy vászon csak f. 5.45	Remek Caschmir paplan minden színben csak f. 3.55
		Remek női chiffon nadrág csak 90 kr. f. 1.18 f. 1.45	30 rőfös vég jó minőségű chiffon csak f. 4.65	Remek selyem Cloth paplan minden színben csak f. 3.95

Nemzetközi keresk. ügynökség.
Budapest. Kerepesi-ut 65. sz., I. em.

„Milleniumtelep“ Nagyósz.

Legelősebb árak!



Legelősebb árak!

Szép és tartós szőlője

csak annak lesz, a ki ingyen kéri Magyarországnak legnagyobb szőlőiskolájának árjegyzékét, a mely szőlőiskola állami segélyvel és állami felügyelet mellett létesült

Windtreibende, krampfstillende

BIBERGEIL-Tropfen

Ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche 1 Krone.

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K. 250) werden p. Post nicht versendet. Zu beziehen durch

JULIUS BITTNER's Apotheker
in Gloggnitz (Nied.-Oest.).

A PESTI NAPLÓ új karácsonyi ajándéka

A Magyar Festőművészet Albuma.

Páratlan diszú, külső kiállításában és belső tartalmában egyedül álló remekmű az a melyet a „Pesti Napló“ az 1904. év karácsonyára szánt meglepetésű, olvasóinak. Eddigi karácsonyi ajándékainak díszes sorozatát folytatja most a „Pesti Napló“ új és minden eddigi ajándékot messze túlszárnyaló díszművel melynek címe ez lesz

A Magyar Festőművészet Albuma

A magyar festőművészet remekeinek gyönyörű foglalata lesz ez a páratlanul álló díszmunka, amely a magyar festés remekait fogja felölelni a XVII. század nagy magyar festőitől, Kuepczy-tól és Mányoky-tól kezdve egész a jelenkorig, amikor Munkácsy Mihály, Székely Bertalan, Lotz Károly, Benczur Gyula, Madrácz Viktor és Zichy Mihály vezetésével hatalmas gárda szolgálja, a magyar festőművészetet. A magyar irodalomban nincs még olyan mű, amely a magyar festőművészetet ilyen gazdaságban mutatja be. Ötven nagyszabású festményt szemeltünk ki, amelyet mesteri kivitelű

ötven műlapon

mutatnak be a magyar közönségnek. Az ötven műlap nagyrésze gyönyörű

sok színnyomású kép

lesz, olyan, mint amelyek a Vörösmarty-Albumot eseménynyé avatták a magyar

A Pesti Napló előfizetési ára egész évre 3 kor., félévre 14 kor., negyedévre 7 kor. egy hóra kor., 40 fillér. — Szerkesztőség és kiadóhivatala:

Budapest VI. Andrásy-ut 27. alatt van.

** ** * Feltűnő alacsony árak! ** ** *

Egy háztartási mérleg
ingyen.

Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét tulhalmozott raktáromból világhírű kiválóságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés, 6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló desszertkést, 6 kiváló desszertvillát, 1 darab mexikói

ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő, 2 darab elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 50 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság mellett pontosan működő 12½ kilóhord képességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belül is), melynek tartóságáért és kiváló minőségeért 25 évi jótállást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruháza: Budapest, Hernát-u. 54.

5 koronáért

küldök 4½ kiló (kb. 50 drb.) kevés és megsérült — finom enyhe piperesszappant rózs, a li. iomtej, orgoanibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirágból szépen összeválogatva. A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szepességi vászon 6 teljes férfi vagy női ingre 90 cm. széles kitűnő minőségben, 5 évi jótállással, számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltönyre 3 mtr. divatos szövet egy elegáns férfi öltönyre tetszés szerinti színben kapható

Denker József Budapest.

VII., Hernát-u. 54.

** ** * Feltűnő alacsony árak! ** ** *

Allustriertes Sonntags-Blatt.

Wöchentliche Beilage der
„Bácskai Ujság, Bácskaer Zeitung“.
 Verlag der „Bácskai Ujság, Bácskaer Zeitung“.

N^o 1.

1905.

Ein Momentbild.

Kriminalnovelle von H. Oskar Klausmann.

1.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Staatsbahnhof in Wien war soeben der von Budapest kommende Schnellzug eingelaufen. Aus einem Abteil erster Klasse stieg ein ungefähr fünfundsiebzigjähriger, elegant gekleideter Mann, dessen Gesicht und dunkler Schnurbart deutlich den ungarischen Typus zeigten. Als er den Bahnsteig zur Ausgangstür entlang schritt, trat ihm ein junger Offizier in der Uniform eines der Wiener Hausregimenter in den Weg und begrüßte ihn auf das lebhafteste.

„Grüß Gott, Leopold,“ rief der Ungar erfreut, „das ist schön von dir, daß du mich abzuholen kommst. Ich hatte schon Furcht, ich käme zu spät zu der Hochzeit.“

„Beinahe, Eugen,“ antwortete der Offizier, „es ging alles so Hals über Kopf, wie ein Wirbelwind. Du weißt ja, Verliebte haben es immer sehr eilig, na, und die Liebe zwischen deiner Base Fritzi und dem Marquis übersteigt alle Begriffe.“

Der Offizier war mit dem Ankömmling unterdes durch das Vestibül auf den freien Platz hinausgetreten, und nachdem das Gepäck des Angekommenen auf den Bock eines Fiakers gebracht worden war, stiegen die beiden Freunde ein, um nach der Stadt zu fahren. Eugen v. Staray war Beamter im ungarischen Verkehrsministerium, und sein Freund und entfernter Verwandter Leopold Wilking stand als Oberleutnant in Wien.

Die junge Dame, welche heiratete, Fräulein Fritzi v. Lichtenberg, war eigentlich nur eine entfernte Verwandte Eugens. Ihr verstorbener Vater war ein Vetter der Mutter Eugens gewesen, aber da es in Oesterreich üblich ist, Verwandtschaften bis in das dritte und vierte Glied sorgfältig zu pflegen, nannte Eugen v. Staray Frau v. Lichtenberg Tante und deren Tochter Fritzi Base. Sein verstorbener „Onkel“, Ritter v. Lichtenberg, gehörte zu den Glücklichen, denen es gelungen war, sich aus eigener Kraft zu großem Reichtum emporzuarbeiten und die, wie das in Oesterreich üblich, nach erreichtem Erfolg den Orden der Eisernen Krone und damit für sich und ihre direkten Nachkommen den erblichen Adel erhielten. Ritter v. Lichtenberg hatte seiner Gattin und seiner einzigen Tochter ein großes Vermögen hinterlassen, wenn auch verhältnismäßig wenig in barem Gelde. Der größte Teil des Besitzes bestand in Bergwerksanteilen. Das Bergwerk selbst war nach dem Tode Lichtenbergs auf eine Aktiengesellschaft übergegangen. Frau v. Lichtenberg durfte diese Anteile indes nicht vor Ablauf einer längeren Frist verkaufen.

„Ja, wie ist das denn alles nur so rasch gekommen?“ fragte Eugen.

„Die Geschichte ist ganz einfach,“ erklärte Wilking. „Frau v. Lichtenberg mit ihrer Tochter Fritzi waren halt in Ostende, und dort haben sie diesen Marquis Gordon kennen gelernt. Na, er ist wirklich ein schöner Mann, das muß man ihm lassen. Groß, stattlich, reden kann er, glaube ich, in sieben Sprachen, herumgekommen ist er in der ganzen Welt, Diplomat ist er gewesen, Gesandtschaftsattaché in Persien, in Nordamerika, in Südamerika, in Schweden, Norwegen. Oberst in der Miliz ist er auch, Orden hat er eine ganze Menge — ich sag' dir, Dinger, so groß wie dein Hut, gar nicht zu reden von den Kleinigkeiten, die ihm sonst noch um den Hals herumhängen. Steinreich ist er ebenfalls, und so hat sich das Ganze von selber gemacht. Und da er wieder in den diplomatischen Dienst zurückgehen will, so hat er die Heirat sehr beschleunigt, denn er will schon in den nächsten Tagen mit der jungen Frau nach England

abreisen, um dort auf seinen Gütern die Flitterwochen zu verbringen und sich dann wieder irgendwohin in den diplomatischen Dienst schicken zu lassen. Du weißt ja, die Frau v. Lichtenberg — Gott verzeih mir die Sünde, denn sie ist auch ein Stück Tante von mir — will gern mit ihrer Tochter hoch hinaus, und das hat die Fritzi halt natürlich verblendet, daß sie Marquise wird und vielleicht noch dazu Botschafterin oder so was. Weißt du, Freundel, ich hab' halt immer gemeint, du wirst einmal die Fritzi heiraten.“

Eugen blickte finster vor sich hin und antwortete nicht.

Der Oberleutnant lächelte. „Hast sie dir eben wegschnappen lassen, Bruder. Siehst du, wenn man einmal ein Mädchen lieb hat und glaubt, sie heiraten zu können, dann muß man sich beeilen, sonst kommt ein anderer und schnappt sie weg. Ihr hättet so gut zueinander gepaßt! Nun, nun, laß nur, lieber Eugen, mach nicht ein so finstres Gesicht, da ist halt nichts mehr zu ändern. Gömme der Fritzi das Glück, du weißt ja, „eine andere Mutter hat auch ein schönes Kind“, wie wir in Wien sagen. Es gibt noch andere Mädchen. Aber das nächste Mal warte nicht so lange, besonders bei reichen Mädchen finden sich immer Leute, die zufassen. Und nun reden wir von was anderem. Wir fahren direkt nach meiner Wohnung, und dort hast du gerade Zeit, dich umzuziehen. Ich werde mich auch in Gala werfen, und wir werden dann nach der Botikirche gehen. Du, ich sage dir, das wird eine großartige Hochzeit!“

„Diner oder Souper?“ fragte Eugen.

„Nein, die Hochzeit wird ganz nach Wiener Manier gefeiert. Aus der Kirche fährt das Brautpaar zur Mutter, dort finden sich alle geladenen Hochzeitsgäste ein, um die Geschenke zu überreichen und ihre Glückwünsche auszusprechen, und dazu wird etwas Wein und kalte Küche gereicht. Das eigentliche Hochzeitsmahl findet bei Frau v. Lichtenberg erst in acht Tagen statt, wenn das junge Ehepaar schon längst in England ist. Aber habe nur keine Angst. Ich habe in meiner Wohnung ein gutes Frühstück besorgt. Mein Pfeisendeckel*) macht alles vorzüglich und bedient wie ein Oberkellner. Eine Stunde ist schon noch Zeit.“

Eugen v. Staray blieb während der Weiterfahrt bis zur Ankunft in der Wohnung des Freundes merkwürdig schweigmäßig, während sich der lustige Wilking alle mögliche Mühe gab, ihn aufzuheitern.

2.

In der herrlichen, in edelster Gotik erbauten Botikirche, durch deren bunt gemalte, kunstreiche Fenster das helle Tageslicht gedämpft in das Innere des Gotteshauses fiel, war vor dem Hochaltar und in dem Halbrund davor ein ganzer Wald von erotischen Pflanzen aufgebaut. Hunderte von Wachskerzen brannten auf dem Hauptaltar und in dessen Umgebung. Kostbare Teppiche lagen auf dem Fußboden. Noch war aber dieser Raum, in dem sich die Ehegattung Fritzi v. Lichtenbergs mit dem Marquis Gordon vollziehen sollte, leer, denn die Festteilnehmer versammelten sich in der Sakristei. Die Lichtenbergs hatten augencheinlich Beziehungen zur besten Wiener Gesellschaft. Wenn auch nicht gerade das Magnatentum, die Hofkreise und der Hochadel zu dem Fest erschienen waren, so sah man doch viele Herren aus den Kreisen der Wissenschaft, der Industrie und der Hochfinanz, auch zahlreiche Offiziersuniformen waren vertreten, und die kostbaren Toiletten der Damen, der reiche Schmuck an Brillanten und Perlen, den die älteren und jüngeren Frauen trugen, gab Zeugnis von dem Reichtum der Kreise, welche die hier Anwesenden vertraten.



Hermann Ritter v. Pfaff,
 der neue bayrische Finanzminister. (S. 1)
 Nach einer Photographie von H. D.
 Baumann, Hofphotograph in München.

*) Spitzname der Offiziersburtschen in Oesterreich.

Frau v. Lichtenberg war selbst noch eine recht gut erhaltene Dame von etwa fünfzig Jahren, und Fritz, ihre bräutliche Tochter, war höchstens zwanzig Jahre alt und sah in ihrem weißen Atlaskleid mit der Murtenkrone und dem weißen Schleier entzückend aus. Ihr Bräutigam, der Marquis Gordon, trug eine reichgestickte Ziviluniform, welche zu seiner stattlichen Gestalt sehr gut stand. Sein Gesicht sah etwas bleich aus, aber dieser vornehme, müde Zug soll ja nun einmal den Diplomaten eigen sein, die sich der landläufigen Meinung nach im Dienste der Länder, die sie vertreten, aufreiben.

Eugen v. Staray beherrschte sich, als er die Braut und den Bräutigam, dem er sofort vorgestellt wurde, begrüßte. Er wurde dann ohne weiteres von Frau v. Lichtenberg mit Beschlag belegt, die sich eingehend nach dem Befinden seiner Mutter erkundigte, welche in Budapest zurückgeblieben war, weil sie krank war und schon seit Jahren das Zimmer nicht mehr verließ.

Das Glockenzeichen von der Sakristei her wurde gegeben, die Orgel erklang, und in feierlichem Zuge begab sich das Brautpaar mit der Hochzeitsgesellschaft nach dem Altar. Mit kunstvollem Gesang vom Kirchenchor her wurde die Feierlichkeit eingeleitet. Dann folgte die religiöse Handlung, die Traureden des Geistlichen, und gewaltige Orgeltöne bildeten den Schlusssakord für die Feierlichkeit, durch welche Fritz v. Lichtenberg die Gattin des Marquis Gordon wurde. Brautpaar und Hochzeitsgesellschaft begaben sich dann nach der Sakristei zurück, wo die Gratulation stattfand, während der es natürlich bei dem weiblichen Teil der Hochzeitsgesellschaft ohne Tränen nicht abging. Aber Tränen gehören bekanntlich zu einer Hochzeit, wenn es auch Freudentränen sein sollen. In den bereitstehenden Wagen, welche nach Wiener Gebrauch von der Brautmutter, welche die Hochzeit ausrichtet, für die Gäste zu stellen waren, fuhr dann die Hochzeitsgesellschaft nach dem Hause der Brautmutter, welches in einer der älteren Straßen der inneren

scheinen aufgezählt waren. Frau v. Lichtenberg überreichte dem Schwiegersohn, ebenfalls dem Wiener Brauch gemäß, unmittelbar nach der Rückkehr aus der Kirche die vorläufige Mitgift Fritzis. Gestquittierte Frau v. Lichtenberg über den Empfang von 200,000 Gulden von der Bank, dann quittierte der Marquis Gordon mit festem Zügen den Empfang der 200,000 Gulden von seiner Schwiegermutter, und die Angestellten der Bank, denen Frau v. Lichtenberg in geschlossenem Kuvert besondere Geschenke in Geld überreichte, zogen sich mit ihren Papieren zurück, während Schwiegermutter und Schwiegersohn in die Festträumlichkeiten hinübergingen.



Professor Dr. Walter Kernst. (S. 4)

Auch Eugen v. Staray überreichte Fritz ein wertvolles Geschenk, und zwar ein altes Schmuckstück, das seine Mutter ihm mitgegeben hatte. Nicht allein der Wert an Gold, Perlen und Edelsteinen machte dieses Schmuckstück so kostbar, sondern vor allem das Alter und der Umstand, daß es sich seit mehreren Jahrhunderten in der Familie Staray fortgeerbt hatte.

Diener gingen umher und servierten den Gästen kalte Speisen und südländische Weine, ebenso etwas Gebäck. Dann entfernten sich der Ortsitte gemäß nach einem Aufenthalt von ungefähr einer Stunde die meisten der Hochzeitsgäste, um nach Hause zu fahren. Nur ein italienischer Zirkel blieb zurück, und Frau v. Lichtenberg hatte auch Eugen und den Oberleutnant Wilfing gebeten, dazubleiben. Man wollte um des Marquis willen doch noch wenigstens einige Male mit den Wiener Gewohnheiten brechen.

Im Hotel Imperial in der Ringstraße war daher ein Hochzeitsfrühstück für fünfzehn Personen bestellt worden.

Der jungvermählte Gemann empfahl sich jetzt von seiner jungen Frau, um sich nach dem Hotel zu begeben, in dem er wohnte, und sich für die Reise umzukleiden. Auch Fritz zog sich zurück, um ihre Reisetölette anzulegen. Im Hotel Imperial bei der Frühstückstafel wollte man sich treffen, und von dieser aus sollte das junge Ehepaar in den Nachmittagsstunden die Reise nach England antreten.

Eugen v. Staray und Wilfing gingen miteinander zu Fuß nach dem Hotel. Da es schon in der kühleren Jahreszeit war, hatte Eugen den Überzieher über den Frack gezogen, und langsam wanderten die jungen Leute durch die Roteturmstraße bis zur Ringstraße, dann links hinunter nach dem Hotel Imperial zu.

„Dieser Marquis gefällt mir gar nicht,“ bemerkte Eugen.

„Hahaha!“ lachte Wilfing. „Lieber Freund, sei mir nicht böse, aber es klingt zu komisch! Daß dir der Mann nicht gefällt, ist eigentlich selbstverständlich! Du hast ein Gesicht bei der Gratulation gemacht, daß man dir deutlich den zu spät gekommenen Freier ansah. Ich hätte dich immer am liebsten mit dem Ellbogen gestoßen und dir zugestüstert, du solltest etwas gemüthlicher aussehen. Aber ich kam ja gar nicht an



Das Fahrrad mit acht Tornistern beladen.

Stadt lag. Der neue Industrieadel Österreichs liebt es, die kleinen Paläste aufzukaufen, die sich der frühere Hochadel, dessen Zweige jetzt durch die neueren Verhältnisse verarmt sind, in den älteren Stadtteilen erbaut hatte. Auch Frau v. Lichtenberg bewohnte einen kleinen Palast, der früher einem böhmischen Grafen gehört hatte. In den Parterreräumlichkeiten, welche die Repräsentationsräume bildeten, fand nun noch einmal die feierliche Gratulation, gewissermaßen die Cour, statt, welche das Brautpaar mit den Gästen abhielt. Es wurden die kostbaren Geschenke überreicht, welche fast ausnahmslos in prunkvollen Silber- und Goldsachen bestanden.

Kurz vorher hatte sich Frau v. Lichtenberg mit dem Schwiegersohn in ein Zimmer zurückgezogen, in welchem zwei Angestellte einer Wiener Bank neben einem Tische standen, auf welchem 200,000 Gulden in fast neuen Kassen-



Die einzelnen Teile des Fahrrades auf die Tornister geschlafft. Ein zerlegbares Fahrrad für den Transport von Tornistern. (S. 4)



Seurich VIII., Solbein und der Lord. (S. 4)

dich heran. In der Sakristei standest du mit einer wahren Leichenbittermiene vor deiner Base Fritzi, und als du ihr das Geschenk überreichst, sahst du aus, als wärest du bereit, einen Raubmord zu begehen. Nun — es hilft alles nichts, lieber Junge, der Marquis hat deine Fritzi, und du kannst es dem Mädchel nicht einmal übel nehmen, daß sie ihn geheiratet hat, denn ich bin fest überzeugt, du hast ihr nie ein Wort davon gesagt, daß du sie zu heiraten gedenkst.“

„Das habe ich allerdings nicht getan,“ versetzte Eugen.
„Aber sie hätte es sich denken können, nicht wahr?“ lachte Wilking. „Sei doch gescheit! Komm, wir machen noch eine Promenade durch den Stadtpark und trinken unterwegs einen Schwarzen. Wir haben ja bis zu dem Hochzeitsfrühstück noch eine ganze Stunde Zeit. Und nun munter! Du kannst doch nicht mit diesem Trauer- gesicht an der Hochzeitstafel sitzen!“

„Aber Seebach,“ fragte der Großherzog unwillig, als sie weiterfuhren, „was in aller Welt fällt Ihnen denn ein?“
„Nun, königliche Hoheit befehlen ja, daß wir infognito reisen, und da Sie geruhten, sich meinen Namen beizulegen, war es ja ganz natürlich, daß ich den Ihren wählte. Das Infognito ist damit durchaus gewahrt worden.“

Der Großherzog mußte über den drolligen Einfall des alten Generals lachen, der durch seine große humoristische Begabung bekannt und beliebt war. Die unbewegte Miene und der trockene Ton, mit welchem der hagere lange Mann mit seinem faltigen, sehr intelligenten Gesicht seine witzigen Aussprüche vortrug, gab ihnen immer besonderen Reiz. Karl August schrieb man auch die Autorschaft der auf den witzigen General gemünzten Scharade zu: „Das erste ist ein großes Raß, das zweite ist ein kleines Raß, und das Ganze ist doch trocken.“ (See, Bach — Seebach.) [D—L.]

Das hohe Gassengericht. — Es ist dies eine uralte Rechtsitte, welche noch bis vor etlichen Jahrzehnten von Zeit zu Zeit in verschiedenen Gegenden der Schweiz, besonders im Kanton Uri, geübt wurde. Wenn nämlich bei Rechtsstreitigkeiten ein Dringlichkeitsfall vorhanden war, das heißt wenn etwa ein Durchreisender in einen Rechtsstreit verwickelt wurde, welcher schleunige Erledigung erheischte, oder aber wenn Gefahr oder großer Nachteil bei längerem Verzug vorlag, konnte das sogenannte „Gassengericht“ verlangt werden. Um ein solches zu erhalten, mußte man sich zum Landammann begeben und demselben den Sachverhalt mitteilen. Fand der Landammann, daß wirklich ein Dringlichkeitsfall vorhanden war, so gestattete er das Gassengericht und schritt sogleich zur Bildung und Abhaltung eines solchen. Das geschah auf folgende Weise. Der Landammann begab sich mit dem Geschworenen auf die Gasse und ernannte auf derselben vorwärts schreitend die ersten Bürger, die ihnen der Zufall in den Weg führte, zu Gassenrichtern und ließ sie mitkommen. Wenn die Zahl von wenigstens acht Richtern erreicht war, so machte der Landammann Halt, bildete einen Kreis um sich und legte dem auf diese Weise gebildeten Gassenrichtern den Dringlichkeitsfall zur Entscheidung vor. Der Ausspruch eines solchen Gerichts war ebenso bindend und rechtskräftig, wie der eines ordentlichen Gerichts in gewöhnlichen Fällen. [Th.]

Folgerichtig. — Während der Regierung Karls IX., Königs von Frankreich, verübte dessen Günstling, der Geheim- schreiber Bournazel, einen grausamen Mord an dem Grafen de la Tour. Das Gericht sprach über den Mörder das Todesurteil aus, allein Karl IX. fühlte sich bewegt, Bournazel auf die Fürbitte seiner Angehörigen hin zu begnadigen, so dringend auch die Witwe des Ermordeten um Gerechtigkeit flehte. Zu ihrer Beschwichtigung bot Karl IX. der Gräfin de la Tour die konfiszierten Güter des Verbrechers an. „Bewahre mich Gott,“ antwortete die Witwe, „daß ich das Blut meines Gatten verkaufen sollte! Aber wenn denn einmal der Kredit des Mörders die Gerechtigkeit überwiegt, so werden Eure Majestät wenigstens meinem Sohne dieselbe Gnade erzeigen.“

„Ihrem Sohne? Was hat er getan?“ fragte der König.
„Er hat noch nichts getan,“ lautete die Antwort, „denn er ist noch unmündig; aber sobald er herangewachsen ist, soll er den Mörder seines Vaters umbringen. Dazu werde ich ihn täglich ermahnen und — deshalb bitte ich im voraus um eine gleiche Begnadigung, wie sie Bournazel zu teil ward.“
Karl IX. schwieg verlegen und hob die Begnadigung des Mörders wieder auf.

Mannigfaltiges.

(Nachdruck verboten.)

Aufere Bilder. — Der neue bayrische Finanzminister, Hermann Ritter v. Pfaff, wurde am 20. August 1846 in Nürnberg geboren, studierte in Erlangen und Leipzig die Rechte und widmete sich dann dem Staatsdienst. 1876 trat er als Hilfsarbeiter in das Justizministerium ein, wandte sich aber bereits im folgenden Jahre der Finanzverwaltung zu, der er seitdem beständig angehört hat. 1882 wurde er zum Regierungsrat ernannt, 1883 in das Finanzministerium berufen, bei welchem er 1890 zum Oberregierungsrat und 1893 zum Ministerialrat vorrückte und war als solcher die rechte Hand des zurückgetretenen Finanzministers v. Medel, an dessen Stelle er jetzt getreten ist. — Zum Direktor des Instituts für physikalische Chemie an der Berliner Universität ist Professor Dr. Walter Nerst ernannt worden. Der bedeutende Gelehrte wurde am 25. Juni 1864 zu Briesen in Westpreußen geboren, studierte in Berlin, Graz und Würzburg und wirkte seit 1894 als ordentlicher Professor und Leiter des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie in Göttingen. — In französischen Heere macht man seit einiger Zeit Versuche mit einem dreirädrigen zerlegbaren Fahrrad für den Transport von Tornistern. Es ist mit Rufen auf festem Boden und auf guten Straßen zu verwenden. Geht der Marsch aber über Stoppelfelder, loferes Ackerland, über Wiesen und Gräben, bergauf und über Abhänge ins Tal hinab, dann muß das Fahrrad auseinandergenommen, in seine einzelnen Teile zerlegt und auf den Tornister geschickt mitgeführt werden. Die Versuche mit diesem Transportfahrrad haben es als sehr brauchbar erkennen lassen zur Entlastung ermüdeten Soldaten auf dem Marsche, da bekanntlich die Wagen mit dem Gepäck der Kompanie schon im Manöver nicht, noch weniger aber im Feldzuge in unmittelbarer Nähe ihre Truppe begleiten können.



Schlagfertig.
Sie weisen also meinen Antrag zurück?
— Bedauere sehr, lieber Freund, ich bin wählereich!
Nun, ich nicht!

Heinrich VIII., Holbein und der Lord. (Mit Bild auf Seite 3.) — König Heinrich VIII. von England (1509—1547) regierte wie ein orientalischer Despot und ließ seinen Leidenschaften nach jeder Richtung freien Lauf, doch war sein Wille nicht selten auf edle Ziele gerichtet. Zu besonderem Ruhm ge- reicht ihm die Günst, die er dem ausgezeichneten deutschen Maler Hans Holbein dem Jüngeren zuwandte. Holbein hatte bei Hofe eine Stellung, die manchem hochmütigen Lord ein Dorn im Auge war. Er wußte sich in dieser Stellung sehr energisch zu behaupten, und als einmal ein Lord sich den Eingang in sein Atelier wider des Künstlers Willen erzwingen wollte, warf dieser ihn die Treppe hinab, so daß er den Arm brach. Der Lord forderte vom König strengste Bestrafung des Malers, widrigenfalls er sich selbst Recht verschaffen werde. Da antwortete Heinrich VIII. in höchstem Zorn: „Untersteht Euch nicht, Mylord, oder Ihr habt es mit mir zu tun. Ich kann aus sieben Bauern jederzeit sieben Lords machen, aber aus sieben Lords nicht einen Holbein!“ Diesen Vorgang stellt unser Bild dar.

Das bewahrte Infognito. — In der Begleitung des Großherzogs Karl August von Sachsen-Weimar, des Freundes und Gönners Goethes, erblickte man im letzten Jahrzehnt seines Lebens gewöhnlich den General v. Seebach, einen der vier Generale, welche das Großherzogtum gleichzeitig besaß. Einst reiste der Großherzog mit Seebach nach Leipzig. Die beiden Herren trugen sehr einfache Zivilkleidung und fuhren in dem alten herzoglichen Jagdwagen mit Extrapostpferden. Als einzige Bedienung saß der Kammerdiener Hecker hinten auf der Britsche. Als sie dem Leipziger Stadttor sich näherten, sagte der Großherzog zu Seebach: „Wir reisen natürlich infognito!“ Es war nun damals und noch lange nachher Gebräuch, daß jeder ankommende Fremde an der Torwache Namen, Stand und Wohnung angeben mußte. So trat denn auch an den großherzoglichen Wagen der Sergeant der Wache und bat um die Namen.
„General v. Seebach aus Weimar,“ sagte der Großherzog.
„Und Sie, mein Herr?“ wendete sich der Sergeant an Seebach.
„Großherzog von Weimar!“ antwortete Seebach, ohne sich zu besinnen.

Bilder-Rätsel.



Auflösung folgt in Nr. 2.

Buchstaben-Rätsel.

Mit a ist's eine Stadt im deutschen Land,
Mit e ercheint's, sobald die Nacht verschwindet,
Mit o ist es als gute Frau bekannt,
Mit u ist es ein Ort voll Blut und Brand,
Mit ii es schließend um das Haupt sich windet.
Auflösung folgt in Nr. 2.

Auflösungen von Nr. 52, Jahrgang 1904: der zweifelhafte Scharade: Weil, Eib, Weid; des Buchstaben-Rätsels: Soiree, Moiree.

Alle Rechte vorbehalten.

Redigiert unter Verantwortlichkeit von Th. Freund, gedruckt und herausgegeben von der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart